



Fabian Ajgi

Jugend will gestalten!

Die menschliche Pubertät ist das Ergebnis einer Entwicklungsstrategie des Gehirns und eine Anpassung an die Kulturevolution. Vor mehr als 80.000 Generationen - Homo habilis fertigte die ersten Werkzeuge und begann, auf die Jagd zu gehen - waren Jugendliche die Chefs der weiten Grassteppen Ostafrikas.

Bis weit in die Neuzeit hinein standen die Jugendlichen an der Schwelle zur nächsten Generation. Sobald die jungen Erwachsenen in der Lage waren, die nächste Generation zu begründen, strebten sie auch an die Macht. Sie hat-

ten über zwei Millionen Jahre das Sagen. Sie waren der Motor des kulturellen Fortschritts. Die wahren Helden waren jung! Wie war die Situation unserer Vorfahren in den weiten Steppen Afrikas, als sie feststellten, dass sie geschlechtsreif wurden? Sie werden kaum alte Leute im heutigen Sinne gesehen haben. Ihre Eltern waren vielleicht gerade einmal doppelt so alt wie sie und würden bald sterben. Die Aufgabe unserer jungen geschlechtsreifen Vorfahren wird darin bestanden haben, möglichst schnell die freiwerdenden Stellen der Alten zu besetzen.

Die Pubertät war eine Evolutionsstrategie

Dazu waren sie offensichtlich gut angepasst. Sie müssen über ausreichend Mut und Risikobereitschaft, gepaart mit sozialer Kompetenz und Umsicht, verfügen haben. Nach heutigem Verständnis eine Bande von Jugendlichen, die sich bald von den Alten nicht mehr viel sagen ließen. Die Bereitschaft der Gruppenmitglieder zu hochriskantem Verhalten, ja Brutalität, Gefolgschaft, Leichtsinn, aber eben auch Umsicht und Lernbereitschaft machte so eine Gruppe extrem erfolgreich. Alles, was am Verhalten heutiger Jugendlicher oft als störend, peinlich, gefährlich, unreif, eben als „pubertär“ empfunden wird, war in den Anfängen der Menschheitsgeschichte Teil einer optimal angepassten Strategie, mit der es den Menschen über die Hunderttausende von Jahren gelungen ist, ihre kulturellen Fertigkeiten unablässig zu mehren



und weiter zu entwickeln. Über mehr als zwei Millionen Jahre war die Strategie der menschlichen Pubertät eine echte Erfolgsgeschichte.

Machtübernahme oder Stillhalten?

Aber mit dem Erfolg kamen auch die ersten Probleme. In dem Maße, wie das kulturelle Wissen zunahm und die Strukturen der menschlichen Gesellschaften, im Besonderen nach der „urbanen Revolution“ vor etwa 240 Generationen, immer komplexer wurden, geriet die ursprünglich biologische Strategie der Pubertät und damit der Jugendliche selbst immer mehr in Bedrängnis. Er fand zunehmend gefestigte komplexe Strukturen vor, die von den Älteren eisern verteidigt wurden. Mit Beginn der „industriellen Revolution“ vor etwa 250 Jahren, vor nur etwa zehn Generationen, kam die Pubertät als kulturbiologische Strategie endgültig in die Krise. Ein Grund ist die seither sprunghaft angestiegene Lebenserwartung. Generationen wechseln nun nicht mehr ab, sie bestehen nebeneinander. Machtübernahme? Führungsposition? Keine gute Idee mehr. Die Alten rühren sich nicht von der Stelle, machen keinen Platz. Sie sind stark und mächtig geworden und machen keine Anstalten, ihre Positionen zu räumen.

Die Kraft der Pubertät

Die Helden von einst sind zu Opfern ihrer eigenen Erfolgsgeschichte geworden. Der Jugendliche ist kaltgestellt, all

seiner Einflussmöglichkeiten beraubt. Sein Gestaltungsdrang wird unterdrückt. Die einstigen Erfolgsmerkmale der Jugendlichen werden kriminalisiert und pathologisiert. Die Jugend verkommt zum Objekt der Fürsorge.

Wir müssen die besondere gestalterische Kraft der Pubertät neu entdecken und die Jungen wieder mitmachen lassen. Wie immer das aussehen mag, die „Alten“ werden von ihrer Macht abgegeben müssen. Jugendliche werden in die wirklichen Gesellschaftsprozesse wieder voll und ganz eingesetzt werden müssen. Und zwar nicht modellhaft, so zum Spaß, sondern mit vollem Einsatz, so wie sie es gewohnt sind, seit jenen Tagen in Afrika.

Prof. Dr. Ralph Dawirs

referierte am 5.9.2012 in der Marktgemeinde
Lustenau anlässlich der Orientierungstage
von Welt der Kinder & Vorarlberger
Sozialeinrichtungen. (www.ralph-dawirs.de)

Info

„Riskante Jahre - Überlebenswichtige Anmerkungen zur Kindheit“,
Ralph Dawirs, 2012 Beltz-Verlag.

Aus dem Klappentext:

„Die glückliche Entwicklung des Kindes von der Schwangerschaft bis zur Jugendzeit. Gespickt mit Biss und Humor hilft Ralph Dawirs Eltern, Vertrauen in die Entwicklung ihrer Kinder zu gewinnen. Und er zeigt, wodurch eine glückliche Kindheit konkret bedroht wird.“